

immer über Geld verfügte. Er warb Söldner an, und ehe die Union zu entschlossenem Handeln sich aufraffte, drang er donauabwärts rückend in Böhmen ein. Durch die Predigt eines Carmelitermönches angefeuert, schlug sein Heer unter dem Grafen Tilly die zusammengelaufenen Streitkräfte Friedrichs in der Schlacht am Weißen Berge. Das nahe Prag schien verloren; fassungslos entfloh der arme „Winterkönig“ mit seiner Gemahlin Elisabeth, der stolzen Enkelin Maria Stuarts. *1620*

Ferdinand II. belegte ihn mit der Reichsacht. Über seine Anhänger erging ein fürchterliches Strafgericht. Vielen wurde vor der Hinrichtung die Hand abgehakt oder die Zunge ausgerissen. Die protestantischen Prediger wurden vertrieben, sowie die Bergleute, welche die Kunst des Bergbaues auf die Nordseite des Erzgebirges nach Sachsen übertrugen. Den Majestätsbrief zerschnitt Kaiser Ferdinand II. mit eigener Hand. Die Union löste sich auf unter allgemeinem Hohne.

Entsetzlich büßte die blühende Pfalz den Fehltritt ihres Fürsten. Links des Rheines hatten sich bereits die mit dem Kaiser verbündeten Spanier festgesetzt, das rechtsrheinische Land eroberte Maximilians Feldherr Tilly unter grimmigen Verheerungen. Markgraf Georg Friedrich von Baden-Durlach, der einzige Fürst, welcher dem unglücklichen Lande helfen wollte, erlag den Sigisten bei Wimpfen im Thale; 400 Pforzheimer Bürger sollen durch freiwilligen Opfertod ihn gerettet haben. Die kostbare Heidelberger Bibliothek schenkte Maximilian dem Papste; 50 Frachtwagen schleppten das „Denkmal der besiegten Ketzer“ über die Alpen. *1622*

Auf dem Regensburger Fürstentag übertrug Ferdinand II. dem klugen Bayernherzoge zum Lohne für seinen Beistand die Kurwürde nebst den rechtsrheinischen Landen Friedrichs V., Unter- und Oberpfalz. Die Gegenreformation schien auch in Deutschland einem vollen Sieg entgegenzugehen. *1623*

2. Wallenstein.

Die beunruhigten Protestanten Norddeutschlands fanden in dem neu erwählten „Kriegsobersten des niedersächsischen Kreises“, König Christian IV. von Dänemark, einen ehrgeizigen Führer. Der junge König Karl I. von England, der „Winterkönig“ Bruder, unterstützte ihn mit Geld und Mannschaft, und der Bandenführer Graf Mansfeld, ein runzeliges Männlein mit einer Hasenscharte, führte ihm seine wilden Scharen zu, die sich heerend wie ein Heuschreckenschwarm durch die Länder ergossen.